



Bericht über die Aktivitäten 2021 Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland

Ausgangslagen

Im Jahr 2021 hat die Numismatische Kommission eine neue Fachgebietsvertretung für die universitären Münzsammlungen mit Schwerpunkt auf dem „Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland“ (NUMiD) geschaffen.

Die universitären Münzsammlungen in Deutschland verfügen über einen bemerkenswerten dezentralen Sammlungsbestand von etwa 300.000 numismatischen Originalobjekten, davon etwa zwei Drittel antike Münzen (überwiegend griechisch-römisch, einschließlich Spätantike, aber auch Münzen aus anderen antiken und frühmittelalterlichen Kulturen) und ein Drittel islamische Münzen. Die Ursprünge der Sammlungsbestände reichen teils Jahrhunderte zurück, die Sammlungen wurden in der Regel mit Blick auf Fragen der Forschung und akademischen Lehre zusammengetragen. Abhängig von den jeweiligen personellen, finanziellen und infrastrukturellen Voraussetzungen vor Ort sind die Sammlungen auf ganz unterschiedliche Weise mit Forschungsinfrastruktur (Forschungsliteratur und Kataloge, Diatheken, Abgusssammlungen, Computerausstattung, Digitalisierungsinfrastruktur etc.) ausgestattet.

Das Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland wurde 2017 gegründet, um unabhängig von diesen individuellen Bedingungen und den jeweils vor Ort verfolgten Strategien für Lehre, Forschung, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit gegenseitige Unterstützung zu leisten und Synergien zu verstärken. Das universitäre Netzwerk wurde von Beginn an vom Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin als außeruniversitärem Partner unterstützt und von 2017 bis 2021 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer substanziellen Förderung ausgestattet. Am Ende dieser Startphase zeigt sich das Netzwerk als ein weltweit einmaliger Verbund, der nicht nur für innovative Grundlagen- und Spitzenforschung im Bereich der universitären Numismatik steht, sondern auch als wichtiger Partner des Berliner Münzkabinetts, des KENOM-Verbunds und des Numismatischen Verbunds in Baden-Württemberg auftritt sowie mit weiteren nationalen wie internationalen Akteuren in den Felder der akademischen Lehre, Bestandsdigitalisierung und Typologie sowie des wissenschaftlichen Qualitäts- und Forschungsdatenmanagements eng zusammenarbeitet. Das Netzwerk hat es den meisten universitären Münzsammlungen in Deutschland unabhängig vom Umfang der

19. Oktober 2022

Sammlungsbestände und den jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort erstmals überhaupt ermöglicht, ihre Kollektionen in eigenen digitalen Kabinetten online zu präsentieren und die Digitalisate zugleich über geeignete Schnittstellen in andere Portale einzuspeisen (etwa universitätsinterne Datenbanken oder auch in die internationalen numismatischen Spezialportale). Damit hat das Netzwerk maßgeblich dazu beigetragen, eine die universitären Sammlungsbestände in Deutschland verbindende gemeinsame, gemeinsam genutzte und nachhaltig nutzbare Wissensbasis für digitale numismatische Forschung, Lehre und Verwertung zu schaffen.

Das Netzwerk steht unter der Schirmherrschaft des Internationalen Numismatischen Rates, ist dem Konsortium NFDI4Objects beigetreten und beteiligt sich an der Entwicklung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI). Die meisten Mitgliedsammlungen des Netzwerks verfügen nicht über ein eigenes Budget speziell für die Pflege der Sammlungen. Auch das Netzwerk selbst verfügt über kein eigenes regelmäßiges Budget und ist auf Projektförderungen angewiesen.

Partner im Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland

- Augsburg
- Berlin (Freie Universität)
- Berlin (Kunstsammlung der Humboldt-Universität)
- Bochum
- Bonn
- Braunschweig
- Düsseldorf
- Eichstätt
- Erlangen-Nürnberg (Antikensammlung)
- Erlangen-Nürnberg (Universitätsbibliothek)
- Frankfurt/M (Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike)
- Frankfurt/M (Klassische Archäologie)
- Freiberg
- Freiburg (Alte Geschichte)
- Freiburg (Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte)
- Gießen
- Göttingen
- Greifswald (akademische Münzsammlung)
- Greifswald (Sammlung Gustaf Dalman)
- Greifswald (Victor-Schultze-Sammlung)
- Halle
- Heidelberg
- Jena (Orientalisches Münzkabinett)
- Kiel (Antikensammlung)
- Kiel (Alte Geschichte)
- Köln (Alte Geschichte)
- Köln (Altertumskunde/Klassische Philologie)
- Konstanz
- Leipzig
- Mainz
- Mannheim
- Marburg
- Münster
- Passau
- Regensburg
- Rostock

- Stuttgart
- Trier
- Tübingen (Klassische Archäologie)
- Tübingen (Forschungsstelle für islamische Numismatik Tübingen)
- Würzburg
- Wuppertal (Biblisch-Archäologisches Institut)

Stand der Digitalisierung Ende 2021

Soweit sich die universitären Münzsammlungen dem vom Berliner Münzkabinett bereitgestellten Datenbanksystem angeschlossen haben oder alternative Datenbankmodelle für die Digitalisierung der Sammlungsbestände verwenden, verfügen sie in der Regel über individuelle digitale Münzkabinette oder über Zugänge mit Bearbeitungsrechten zu einem im Verbund genutzten Datenbanksystem. Das vom Berliner Münzkabinett bereitgestellte System (mit einem mk-edit-Backend und einem IKMK-Frontend) wird in der Regel von den Rechenzentren der einzelnen Universitäten gehostet, wobei die einzelnen mk-edit/IKMK-Instanzen eine dezentralisierte, aber miteinander verbundene Datenbankstruktur bilden, die auf einer gemeinsamen Nutzung von Thesauri (Normdaten) basiert. Das Netzwerk hat ein übergreifendes Qualitätsmanagementsystem implementiert und verfolgt mit Blick auf die Nachnutzbarkeit der Digitalisate eine vergleichsweise offene Philosophie der Lizenzierung von Rechten. Das Netzwerk orientiert sich an den FAIR-Prinzipien und bietet damit auffindbare, zugängliche, interoperable und wiederverwendbare Daten. Die Datensätze lassen sich typischerweise über LIDO- oder JSON-Schnittstellen gemeinsam nutzen. Auf diese Weise trägt das Netzwerk unter anderem zu den Forschungsdatenbanken der American Numismatic Society (CHRR, CRRO, HRC, OCRE, PCO, PELLA, SCO), den Datenbanken der Oxford University (CHRE, RPC online) und zum Corpus Nummorum bei. Die universitären Münzsammlungen tragen auch auf verschiedene Weise zu virtuellen Portalen des kulturellen Erbes bei, wie z. B. europana.eu oder museum-digital.de. NUMiD bietet den Netzwerkmitgliedern zudem eine gemeinsame Plattform unter <https://numid.online> an. Diese Website ermöglicht den Zugriff auf die Daten aller angeschlossenen universitären Münzkabinette und beherbergt auch ein innovatives Visualisierungstool unter <https://visualize.numid.online>. Eine Reihe universitärer Sammlungen hat sich neben NUMiD auch dem KENOM-Verbund angeschlossen und digitalisiert die Bestände über <https://kenom.de>. Darüber hinaus sind diejenigen Sammlungen, die sich dem Berliner Datenbankmodell angeschlossen haben, Teil der internationalen „IKMK-Familie“ und stellen ihre Daten über die gemeinsame Plattform <https://ikmk.net> zur Verfügung. Bis Ende 2021 haben die universitären Sammlungen des Netzwerks insgesamt 86.310 Münzen digitalisiert: 41.455 über KENOM, 33.568 über die mk-edit/IKMK-Datenbankstruktur, und 11.287 über unabhängige Systeme.

Im Berichtszeitraum haben die folgenden NUMiD-Mitglieder ihre digitalen Münzkabinette neu eingeführt: Greifswald, Gustaf-Dalman-Sammlung; Rostock, Heinrich-Schliemann-Institut; Stuttgart (mit einem besonderen Schwerpunkt auf Münzen aus dem Königreich Pontus unter Mithradates VI.); Trier; Tübingen [Forschungsstelle für Islamische Numismatik Tübingen (FINT)] (mit einem besonderen Schwerpunkt auf buyidischen Münzen). Mehrere Mitglieder des Netzwerks (Augsburg, Bonn, Erlangen, Freiberg, Gießen, Halle, Mainz, Passau, Regensburg, Trier) haben im Berichtszeitraum von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die netzwerkeigene Ausrüstung für digitale Münzfotografie kostenfrei zu nutzen und Projektmittel zur Beschäftigung studentischer Hilfskräfte einzusetzen. Die Sammlung Victor Schultze in Greifswald wurde vollständig digitalisiert; Freiburg hat seine Universitätsmünzsammlung mit mehr als 14.000 Objekten fast vollständig digitalisiert. Die Sammlungen in Mannheim, Rostock und Stuttgart traten museum-digital.de bei. Das NUMiD-Datenbanksystem wurde um eine neue Funktion zur Erfassung von Sekundärattributen (Erasionen, Gegenstempel, Punzierungen, Graffiti usw.) erweitert. Tübingen veröffentlichte eine Reihe von numismatischen Videos aus dem Projekt NumisVlogs (<https://t1p.de/qp1fq>), und Heidelberg startete die eLearning-Website NumiScience (<http://numiscience.de>).

Akademische Lehre und Forschung

Das mk-edit/IKMK-Datenbanksystem bietet auch Werkzeuge für die akademische Lehre, insbesondere in Form des eNumis-Tools für numismatische Seminare und des eMuseum-Tools für Online-Ausstellungen. Diese digitalen Werkzeuge wurden von den Netzwerkmitgliedern in der akademischen Lehre vielfältig eingesetzt und trugen dazu bei, dass sich die Studierenden kontinuierlich mit der Digitalisierung von Münzen befassten, auch wenn in den Jahren 2020 und 2021 die regulären Arbeitsabläufe durch die Pandemie beeinträchtigt wurden: Die akademische Lehre wurde online oder in hybrider Form durchgeführt, der Zugang zu den Sammlungen war zeitweise eingeschränkt, und mehrere Konferenzen, Workshops, Präsentationen und Ausstellungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen boten die beteiligten Einrichtungen akademische Seminare an, die ihre numismatischen Sammlungen nutzten (Listen der Lehrveranstaltungen können hier abgerufen werden: <https://t1p.de/jp2od>), setzten ihre Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, mit Münzfundprojekten oder mit nationalen oder internationalen archäologischen Ausgrabungsprojekten fort (z.B., Frankfurt, Heidelberg, Münster, Tübingen) und engagierten sich in Lehrkooperationen (darunter auch Fachbereichsübergreifende Kooperationen z.B. Abt. Altertumswissenschaften und Abt. Chemie der Universität zu Köln; Kooperationen verschiedener Universitäten z.B. Frankfurt am Main und Mainz; Kooperationen von Universitäten und Schulen vor Ort z.B. Universität Konstanz und örtliche Grundschulen; Kooperationen von Universitäten und Museen z.B. Technische Universität Braunschweig und Herzog Anton Ulrich-Museum oder Universität Mainz und Römisch-Germanisches Zentralmuseum; Kooperationen von Universitäten und Zentren für Denkmalpflege z.B. Tübingen/Heidelberg und die Landeszentrale für Denkmalpflege in Baden-Württemberg; oder internationale Universitätskooperationen z.B. Kiel und Poznan. Neue Online-Ausstellungen wurden in Braunschweig, Düsseldorf und Tübingen gestartet. Numismatische Ausstellungen (im analogen Format) wurden in Eichstätt („Antike Medizin und Botanik“; Bayerische Landesgartenschau, Ingolstadt); Rostock (als Relaunch der Ausstellung römischer Münzen in der Dauerausstellung der Archäologischen Sammlung der Universität); Tübingen („MuseumVirtuell“, Museum der Universität Tübingen MUT); Würzburg (Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg) entwickelt und präsentiert. Zwei Numismatische Herbstkurse fanden in Münster statt (8.–11.10.2020 und 7.–10.10.2021), der Numismatische Frühjahrskurs in Halle (23.–27.3.2020) musste abgesagt werden.

Objekte und Daten aus den Sammlungen der NUMiD-Mitglieder wurden in einer Reihe von BA-, MA- und Doktorarbeiten verwendet, von denen hier nur eine Auswahl genannt werden kann; in Frankfurt am Main wurden z.B. mehrere numismatische Promotionsprojekte durchgeführt (u.a. eine deutsch-französische Kooperation der ANR-DFG mit Partnern in Bochum, Orléans, Regensburg und Tours sowie ein DFG-finanziertes Projekt), insbesondere Hülya Vidin reichte 2021 ihre Dissertation zur Geschichte der antiken karischen Münzprägung ein (das Projekt wurde direkt über das NUMiD-Projekt finanziert); in Münster hat Roberto Tomassoni im Rahmen einer Reihe von numismatischen Promotionsprojekten seine Dissertation „La collezione numismatica di Apostolo Zeno“ eingereicht (Co-tutelle mit der Universität Venedig); in Tübingen wurden im Rahmen mehrerer BA- und MA-Arbeiten Münzen aus Caesarea Maritima, Sepphoris und Tiberias aus der Sammlung biblischer Münzen sowie Münzen aus Kleinasien, Bronzedrachmen von Elymais und römische Antoniniani identifiziert, katalogisiert und digitalisiert, und der Augsburger Hort von ca. 5.500 römischen Silbermünzen wird im Rahmen eines Promotionsprojekts untersucht.

Schenkungen und Leihgaben

Die folgenden universitären Münzsammlungen haben bemerkenswerte Schenkungen oder Dauerleihgaben erhalten: Braunschweig (Schenkung von ca. 100 griechischen Münzen); Frankfurt am Main (Dauerleihgabe von ca. 1.800 römischen Kaisermünzen); Münster (Schenkung von ca. 300 sizilianischen Münzen und mehreren hundert arabo-byzantinischen Münzen); Köln (Schenkung von ca. 5.500 ptolemäischen Münzen und römischen Münzen aus Alexandria); Tübingen [FINT] (Schenkungen von James Farr [ca. 3.500 Münzen aus der Goldenen Horde], Dr. Wolfgang Schulze [ca. 110 Münzen aus der Timuriden-Dynastie und Aq-Qoyunlu], Dr. Peter Ilisch [u.a. ca. 130 Mamluken- und Zangiden-

Dirham], Martin Hoch, Hans Herli) und Dauerleihgaben von ca. 95 islamischen Münzen durch die Pelling-Zarnitz-Stiftung).

Auswahl der von NUMiD-Mitgliedern durchgeführten Projekte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Craveler/Copter, Projekt zur Entwicklung einer numismatischen eLearning-App, Tübingen [Volkswagenstiftung]
- Die Römischen Fundmünzen aus Walheim im antiken Kontext, Tübingen [Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg]
- Einprägende Bilder. Die Ästhetik(en) von Münzen in der Römischen Kaiserzeit, Tübingen [Projekt in einem Sonderforschungsbereich]
- Graffiti auf römischen Goldmünzen, Heidelberg [Projekt in einem Sonderforschungsbereich]
- Münzen und die Dynamik der Macht: Der westliche Mittelmeerraum, Frankfurt [Volkswagenstiftung]
- Münz-Imitationen im infrastrukturellen Kontext während der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts in der heutigen Pfalz, Heidelberg [Fritz Thyssen Stiftung]
- Numiscience, eLearning-Plattform, Heidelberg [Volkswagenstiftung]
- Numismatischer Verbund Baden-Württemberg, Heidelberg [Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg]
- NumisVlogs, numismatische Videoserie, Tübingen [Hochschulrektorenkonferenz / Bundesministerium für Bildung und Forschung]
- OZeAN (Online-Zeitschrift für Antike Numismatik), Münster
- sikka:būya, Projekt zur digitalen Typologie, Tübingen [Fritz Thyssen Stiftung]

Auswahl von Konferenzen und Workshops, die von NUMiD-Mitgliedern organisiert oder mit deren Beteiligung durchgeführt wurden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- 13./14.2.2020: NUMiD-Workshop, Braunschweig.
- 17.–19.2.2020: „Pecunia non olet. Vom Umgang mit Geld im Römischen Reich“, Mainz.
- 20.–21.3.2020: „Geschichte der universitären Münzsammlungen im deutschsprachigen Raum“, Gotha [storniert].
- 30.10.2020: „Münzen aus römischen Militärplätzen. Zu Theorie, Methodik und Praxis der Fundmünzenauswertung“, Tübingen [online]
- 14.11.2020: „Digitizing for Research and Academic Teaching“, ICOM-Konferenz, München.
- 18.12.2020: „Münzen aus römischen Militärplätzen. Zu Theorie, Methodik und Praxis der Fundmünzenauswertung“, Tübingen.
- 28.10.2021: „Religious Networks as a Catalyst for Commercial Renewal? The Western Mediterranean in the Long Eighth Century“, Hamburg.
- 6.11.2021: „Tag der Antiken Numismatik“, Münster.
- 26.11.2021: ikmk.net-Workshop [online]
- 25.11.2021: „Münzsammlungen in Deutschland zwischen 1933 und 1945 – Erwerbungen und Normdaten“ [online]
- 20.5.2021: „Mitarbeiter des Münzkabinetts und IKMK-Familie: Veranstaltung zum 14. Geburtstag des IKMK“ [online]
- 8.5.2021: Conference of the Oriental Numismatic Society, Tübingen [FINT], online
- 30.3.2021: Abschlussworkshop des NUMiD-Projekts [online]
- 29.7.2021: „Aktuelle numismatische Forschung zur Būyiden-Zeit: Die Banū ‘Umāra und das Rätsel ihrer Münzstätten“, Tübingen [online]

Auf die universitären Sammlungen bezogene Veröffentlichungen von Netzwerkmitgliedern (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Bätz, A.: Die Münzsammlung der Universität Konstanz, KIM kompakt 104, 2020, 26–28.
- Birch, T., Kemmers, F.: Silver for the Greek Colonies: Issues, Analysis and Preliminary Results from a Large-Scale Coin Sampling Project, in: K. A. Sheedy, G. Davis (eds.): Mines, Metals and Money: Ancient World Studies in Science, Archaeology and History, London 2020, 101–148.
- Börner, S.: Münzen mal anders – NumiScience.de, die epochenübergreifende, numismatische eLearning-Plattform, *Geldgeschichtliche Nachrichten* 318, 2021, 358–361.
- Börner, S.: NumiScience.de: Münzen als Online-Quelle für den Unterricht, <https://hse.hypotheses.org/2829>.
- Chomari al, A. A.: Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen, vol. IVe2, ed. S. Hanstein: Die Münzstätte Aleppo in mamlükischer und osmanischer Zeit (ca. 1260–1760), Tübingen 2021.
- Dahmen, K., Martin, K., Vondrovec, K., Weisser, B., Wienand, J.: ikmk.net. Ein neues Suchportal für die IKMK-Familie, *Geldgeschichtliche Nachrichten* 316 (2021), S. 230–233.
- Kerschbaum, S., Vidin, H. (eds.): Traditions Through Empires: Cities of Asia Minor and their Coin Images, Bonn 2021.
- Kerschbaum, S., Vidin, H.: Beyond the Written Content: The Deliberate Use and Omission of Coin Inscriptions, *Archaeological Review from Cambridge* 36/2, 2021, 103–118.
- Kerschbaum, S., Vidin, H.: Introduction: Tradition and Coins, in: Kerschbaum/Vidin 2021, 1–9.
- Körner, K., Günther, S., Krmnicek, S., Hanstein, S.: Serious Games in Numismatics: A Case Study About Craveler and Copter, in: W. Polleichtner (ed.): Teaching Classics in Pandemic Times, Speyer 2021, 97–114.
- Krmnicek, S.: Marius Gaidys, Gelehrtenbilder. Altertumswissenschaftler auf Medaillen des 19. Jahrhunderts. Begleitband zur online-Ausstellung im Digitalen Münzkabinett des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Tübingen, Tübingen 2020.
- Martin, K.: Von verstaubten Beständen zu Generous Interfaces. Digitalisierung über das Netzwerk Universitärer Münzsammlungen in Deutschland (NUMiD), in: U. Andraschke, S. Wagner (eds.): Objekte im Netz. Wissenschaftliche Sammlungen im digitalen Wandel, Bielefeld 2020, 79–93.
- Stricker, M., Weber, C., Wienand, J.: Für Forschung und Lehre digitalisieren, in: *Chancen und Nebenwirkungen – Museum 4.0*, Heidelberg 2021, 143–149.
- Vidin, H.: The Loyalty of a City to its Deity: Miletus and Apollon, in: Kerschbaum/Vidin 2021, 43–72.
- Weisser, B. (ed.): *Münzkabinett. Menschen Münzen Medaillen*, Regensburg 2020.
- Westner, K. J., Birch, T., Kemmers, F., Klein, S., Höfer, H.E., Seitz, M.: Rome’s Rise to Power: Geochemical Analysis of Silver Coinage from the Western Mediterranean (Fourth to Second Centuries BCE). *Archaeometry* 62/3 (2020), 577–592. <https://doi.org/10.1111/arcm.12547>
- Westner, K. J., Kemmers, F., Klein, S.: A Novel Combined Approach for Compositional and Pb Isotope Data of (Leaded) Copper-Based Alloys: Bronze Coinage in Magna Graecia and Rome (5th to 2nd Centuries BCE), *Journal of Archaeological Science* 121 (2020) <https://doi.org/10.1016/j.jas.2020.105204>

Anm.: Da es um die Aktivitäten eines relativ umfangreichen Verbundes institutionell unabhängiger Partner geht, kann dieser Bericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben (berücksichtigt wird, was von übergeordneter Relevanz für den Verbund insgesamt und für die breitere Öffentlichkeit ist, soweit es mir gemeldet wurde oder ich anderweitig Kenntnis erlangt habe). Da die Stelle der Fachgebietsvertretung für die universitären Münzsammlungen 2021 erstmals eingerichtet wurde, werden hier einmalig auch Aktivitäten des vorausgegangenen Jahres mitberücksichtigt. Detailliertere Informationen zu den universitären Standorten Frankfurt und Tübingen finden sich in den Berichten von Prof. Dr. Fleur Kemmers und Dr. Sebastian Hanstein. Die Kontaktdaten der am Netzwerk beteiligten Sammlungen sind über die digitalen Kabinette zu finden, die unter <http://numid-verbund.de/> zusammengestellt sind.

Prof. Dr. Johannes Wienand

Fachgebietsvertreter universitäre Münzsammlungen / Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland